



Geschäftsbericht





Inhalt

Grußwort	3
Aufgaben der Landestalsperrenverwaltung	4
Das Jahr 2010 aus Sicht der Landestalsperrenverwaltung	5
Wassermenge – Balance zwischen zu viel und zu wenig Wasser	6
Wassergüte – Engmaschiges Kontrollnetz für beste Qualität	8
Technische Überwachung – Sicherheit geht vor	10
Wasserbau – Schutz von Mensch und Natur	12
Die Landestalsperrenverwaltung vor Ort	14
Lagebericht und Jahresabschluss	15
Bilanz	16
Gewinn- und Verlustrechnung	18
Organigramm	19
Impressum	20

Grußwort



Das Jahr 2010 war von mehreren Hochwasserereignissen geprägt. So kam es im August vor allem an Spree und Lausitzer Neiße sowie an Chemnitz und Würschnitz zu Überschwemmungen. Nur wenige Wochen später kam das nächste Hochwasser - und zwar ebenfalls hauptsächlich in der Lausitz. Dort waren die Böden bereits so mit Wasser gesättigt, dass nichts mehr versickern konnte.

Durch eine kluge Talsperrenbewirtschaftung sowie neue Hochwasserschutzanlagen in vielen Teilen Sachsens, konnten die Auswirkungen der Hochwasser abgeschwächt werden. Trotzdem entstanden rund 2.000 neue Schäden an den landeseigenen Gewässern. Die Landestalsperrenverwaltung begann sofort mit der Schadensbeseitigung. Noch im gleichen Jahr wurden rund 11,7 Millionen Euro für erste Beräumungs- und Sicherungsarbeiten in den Hochwassergebieten einge-

setzt. Dass die Landestalsperrenverwaltung diesen Kraftakt bewältigen konnte, verdankt sie ihren hoch qualifizierten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Im Jahr 2010 konnte die Bereitstellung von Rohwasser für Betriebs- und Trinkwasser stets in voller Höhe erfolgen. Eine besondere Herausforderung war die Ersatzwasserversorgung aus der Talsperre Klingenberg während der Sanierung. Ich möchte mich persönlich bei den Kunden und Geschäftspartnern der Landestalsperrenverwaltung für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Noch eine Anmerkung zum Schluss: In diesem Jahr liegt unser Geschäftsbericht dem preisgekrönten Film „Die Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen“ bei. Im Heft befinden sich die Informationen aus den Fachreferaten sowie die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2010.

Hans-Ulrich Sieber

Dr. Hans-Ulrich Sieber
Geschäftsführer



Aufgaben der Landestalsperrenverwaltung

Sachsen hat nach Nordrhein-Westfalen die meisten Talsperren und Stauanlagen in Deutschland. Die Landestalsperrenverwaltung betreibt 23 Trinkwasser-, fast 40 Brauchwassertalsperren und mehr als 80 sonstige Stauanlagen. Mit den Trinkwasserspeichern kann fast die Hälfte des sächsischen Trinkwasserbedarfs gedeckt werden. Viele dieser Anlagen sind durch Leitungssysteme miteinander verbunden. So können in Trockenzeiten Engpässe in bestimmten Regionen ausgeglichen und Trockenperioden von bis zu drei Jahren überbrückt werden.

Die Landestalsperrenverwaltung wurde 1992 als erster Staatsbetrieb des Freistaates Sachsen gegründet. Sie ist für die Unterhaltung der Stauanlagen verantwortlich. Seit 1994 wurde ihr außerdem die Verantwortung für die Gewässer I. Ordnung übertragen. Nach dem Auguthochwasser 2002

übernahm die Landestalsperrenverwaltung die Schadensbeseitigung an den Flüssen und Hochwasserschutzanlagen sowie den präventiven Hochwasserschutz für ganz Sachsen.

Um ihre Aufgaben effektiv erfüllen zu können, ist die Landestalsperrenverwaltung an verschiedenen Standorten vertreten. Ihre fünf Betriebe betreuen Stauanlagen und Fließgewässer in den sächsischen Regionen. Die Zentrale mit den Fachreferaten Wassergüte, Wassermenge, Wasserbau und Technische Überwachung sowie der Verwaltung hat ihren Sitz in Pirna.

Die LANDESTALSPERRENVERWALTUNG BETREUT UNTER ANDEREM:

- » rund 140 Stauanlagen mit etwa 600 Millionen Kubikmetern Stauraum
- » rund 3.000 Kilometer Fließgewässer I. Ordnung
- » rund 300 Kilometer Grenzgewässer zur Tschechischen Republik und Polen
- » rund 650 Kilometer Hochwasserschutzdeiche
- » 6 Rohwasserüberleitungssysteme für Brauch- und Trinkwasserzwecke

Das Jahr 2010 aus Sicht der Landestalsperrenverwaltung

Januar

Die Betriebseinrichtungen der Talsperre Saidenbach sind erneuert und seit achtzig Jahren nun wieder auf dem neusten Stand der Technik.

Februar

Die Stadt Lunzenau an der Zwickauer Mulde soll vor Hochwasser geschützt werden, wie es statistisch alle 100 Jahre vorkommt. Dazu beginnen nun die Bauarbeiten.

März

Für die denkmalgerechte Sanierung der Talsperre Muldenberg erhält die Landestalsperrenverwaltung den Staatspreis für Baukultur. Zum Tag des Wassers haben viele Talsperren geöffnet. Rund 500 Menschen lassen sich durch das schlechte Wetter nicht abschrecken und besichtigen die Anlagen.

April

Die Landestalsperrenverwaltung führt Baugrunduntersuchungen in Bobritzsch durch. Hier soll das neue Hochwasserrückhaltebecken Oberbobritzsch gebaut werden.

Mai

Ein Tornado im Bereich Riesa-Großenhain richtete enorme Schäden an den Gewässern an. Durch umstürzende Bäume wurden etwa in der Nähe von Riesa rund zwölf Kilometer Deiche zerstört.

Juni

An der Wesenitz in Bischofswerda beginnt der letzte Bauabschnitt. Seit 2008 werden hier Hochwasserschutz und Durchgängigkeit des Flusses verbessert.

Juli

Mit einem offiziellen Spatenstich beginnen in Radebeul die Bauarbeiten für die neue Hochwasserschutzlinie.

August

Land unter in Sachsen: Beim Auguthochwasser 2010 sind vor allem Spree und Lausitzer Neiße betroffen. Aber auch an der Chemnitz und Würschnitz sowie im Rödergebiet und Oberen Elbtal entstehen zahlreiche Schäden.

September

Schon wieder steigen die Flusspegel – und schon wieder an Spree und Neiße! Betroffen sind u.a. auch die Schwarze Elster und Freiburger Mulde. Rund 2.000 Hochwasserschäden entstehen im August und September 2010.

Oktober

In der Lausitz, im Röderal und anderen Hochwassergebieten beginnen Sofortmaßnahmen, um die Schäden an den Gewässern zu beseitigen. Der Imagefilm gewinnt den Silbernen Delphin beim Corporate Media and TV Award in Cannes. Das ist bereits der vierte Filmpreis für die Landestalsperrenverwaltung.

November

Die Landestalsperrenverwaltung unterzeichnet einen Kooperationsvertrag mit der Stadt Dresden zum Hochwasserschutz in Laubegast.

Dezember

Die neue Vorsperre an der Talsperre Carlsfeld geht in Betrieb. So kann die Wasserqualität der Trinkwassertalsperre stabilisiert werden.

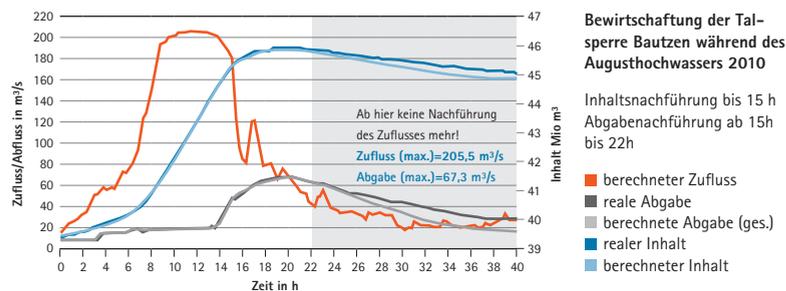


Wassermenge

Balance zwischen zu viel und zu wenig Wasser

Das Jahr 2010 war in Sachsen aus meteorologischer Sicht etwas zu kühl und niederschlagsreich. Im Januar lagen die Temperaturen um vier Grad Celsius unter dem langjährigen Mittelwert, im Dezember sogar um sechs Grad. Im Juli war es dagegen 3,5 Grad wärmer als im Durchschnitt. Insgesamt war es im Jahr 2010 um 0,6 Grad Celsius kühler als im langjährigen Mittel. Sehr niederschlagsreich waren die Monate Juli, August, September und November (180-260 Prozent). Eher trocken war es im April, Juni und Oktober. Hier lagen die Niederschläge bei unter 50 Prozent. Außerdem war das Jahr durch hohe oberirdische Abflüsse geprägt, die bei 120-195 Prozent lagen.

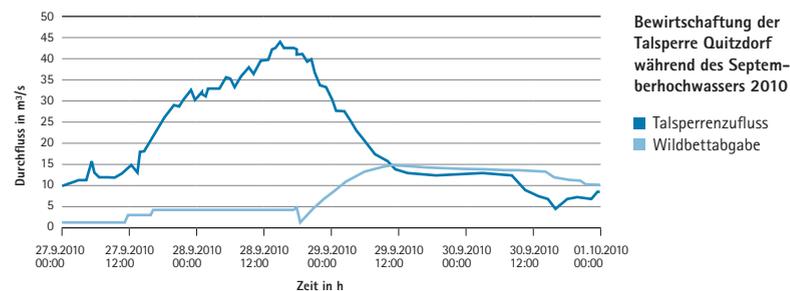
Im Jahr 2010 gab es außergewöhnlich große und zugleich seltene Hochwasserereignisse. Stellenweise traten Hochwasser auf, wie sie statistisch alle 100 Jahre vorkommen (HQ100) – teilweise waren sie sogar noch seltener bzw. größer. So fielen am 7. August 2010 im Einzugsgebiet der Talsperre Bautzen 75 Millimeter Niederschlag in nur zwölf Stunden. Der Hochwasserscheitel lag deutlich über einem 100-jährlichen Hochwasser. Die Talsperre lief über. Trotzdem konnte der Hochwasserscheitel durch den Rückhalt im Stausee um 67 Prozent reduziert sowie die Zeit zwischen dem Zufluss- und dem Abgabscheitel um 10 Stunden verzögert werden.



Auch beim nächsten Hochwasser nur einen Monat später wurden die Stauanlagen der Landestalsperrenverwaltung erfolgreich für den Hochwasserschutz eingesetzt. Im Einzugsgebiet der Talsperre Quitzdorf (Schwarzer Schöps) fielen am 26. und 27. September rund 104 Millimeter Niederschlag. Da die Böden bereits vorher relativ hoch gesättigt waren, konnten sie kaum Wasser aufnehmen. So kommt man auf einen Spitzenzufluss von 44 Kubikmetern pro Sekunde, was ungefähr einem HQ100 entspricht. Obwohl auch hier die Talsperre überlief, konnte der Hochwasserscheitel um 66 Prozent reduziert und die Zeit zwischen Zufluss- und Abgabscheitel um fast 24 Stunden verzögert werden.

Am Speicher Radeburg I (Große Röder) wurde im gleichen Zeitraum eine Niederschlagssumme von 113 Millimetern gemessen. Auch hier gab es eine hohe Bodensättigung, so dass der Zuflusswert in den Speicher einem 100-jährlichen Hochwasser entsprach. Durch die Nutzung der vollen Überleitungskapazität zum Speicher Radeburg II von 19 Kubikmetern pro Sekunde konnte der Hochwasserscheitel in der Großen Röder um 23 Prozent reduziert werden.

Die Bereitstellung und Abgabe von Rohwasser für die Versorgung mit Brauchwasser sowie zur Aufbereitung zu Trinkwasser konnte im Berichtsjahr 2010 stets im vollen Umfang erfolgen.





Wassergüte

Engmaschiges Kontrollnetz für beste Qualität

Als Betreiber von Trink- und Brauchwassersertalsperren untersucht die Landestalsperrenverwaltung die Wasserbeschaffenheit in den Speichern sowie in deren Zuflüssen. Verschiedene Gütemerkmale wie Sichttiefe, Wasserhärte, Temperatur und rund 40 chemische Parameter werden regelmäßig untersucht. 2010 entnahmen die Untersuchungsstellen der Landestalsperrenverwaltung dazu an 322 Messstellen rund 15.000 Proben. Ein wesentlicher Anteil davon wird auch für die Überwachung des ökologischen Zustandes der Talsperren und Speicher nach

der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie genutzt. 96 Wasserproben wurden auf spezielle Schadstoffe für die Bewertung des chemischen Zustandes untersucht.

Im Jahr 2010 wurden 150 besondere Vorkommnisse gemeldet und von den Untersuchungsstellen tiefergehend überprüft. Durch die hohen Niederschläge im Juli und August 2010 kam es verstärkt zur Auswaschung der oberen Bodenschichten. Das führte zu Trübungen und zum Anstieg der natürlichen organischen Einträge im Wasser.

Anzahl der Wasserproben

	2010	2009	2008
Wasserproben der Routineuntersuchungen (LTV)	14.014	13.759	13.828
Proben für Zusatzuntersuchungen*	766	810	691
Proben Bewertung chemischer Zustand nach WRRL (BFUL)	96	72	111
Niederschlagsproben (LTV)	61	49	38
Ereignisproben (LTV)	107	283	111
Summe	15.044	14.976	14.779

* Proben zur Spezialanalytik (Pflanzenschutzmittel, Schwermetalle, Kohlenwasserstoffe etc.)

Beanstandungen aufgrund algenbedingter Geruchs- und Geschmacksstoffe im Rohwasser gab es 2010 keine. An der Talsperre Bautzen, die in den Jahren 2007 und 2008 ein Blaualgenproblem hatte, gab es 2009 und 2010 keine massive Entwicklung mehr. Im Gegensatz dazu kam es an der Talsperre Quitzdorf im Juli und August wie in den letzten Jahren zu einer starken Blaualgenentwicklung.

Mehrere wissenschaftliche Begleituntersuchungen zu verschiedenen Bereichen der Wassergüte wurden 2010 fortgesetzt, so vor allem zu natürlichen organischen Einträgen im Rohwasser wie Huminstoffe. Das Speichersystem Altenberg wurde in einer Studie der TU Dresden auf Metallgehalte untersucht. Außerdem startete die Landestalsperrenverwaltung gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Trinkwassersertalsperren (ATT) und dem Bundesumweltamt (UBA) ein mikrobiologisches Screening.

Im Bereich Gewässerschutz sollen künftig Bewirtschaftungsziele für die sächsischen Talsperren sinnvoll mit den Umweltzielen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie abgestimmt werden. Dazu erarbeitete die

Landestalsperrenverwaltung ein Rahmenkonzept. Außerdem war sie an der Erstellung von Managementplänen für Fauna-Flora-Habitat-Gebiete (FFH-Gebiete) beteiligt.

Besondere Vorkommnisse an Talsperren und Speichern 2010

Verdacht auf:	2010	2009	2008
- Abwasser	15	3	1
- Gülle	0	0	2
- Öl	4	2	4
- bakteriolog. auffällige Befunde	24	26	15
Mangan/ Eisen	12	8	16
Trübung/Plankton	47	56	72
Microcystin	1	4	0
Fischsterben	0	3	5
Sauerstoffdefizit	11	16	32
Geruch/Geschmack	5	28	40
auffällige pH-Werte	0	5	19
Huminstoffe (+ Projekt)	5	11	8
Nachkontrollen PBSM/PAK	7	7	9
Massenentw. Makrophyten	4	0	0
Hochwasser	6	0	0
sonstiges	9	9	4
Gesamt	150	178	227



Technische Überwachung

Sicherheit geht vor

Der sichere Betrieb von Stauanlagen lässt sich nur durch eine ständige Überwachung gewährleisten. Dafür werden visuelle Kontrollen durchgeführt und verschiedene Messverfahren angewendet. Deformationen, Druckveränderungen und abweichende Sickerwassermengen können so frühzeitig erkannt werden. Ziel ist es, ein umfassendes Bild vom Bauwerksverhalten und der Standsicherheit der Anlage zu gewinnen.

Die Messkonzepte und -geräte müssen regelmäßig überprüft und gewartet werden. Im Jahr 2010 gab es neben kleineren Anpassungen auch an verschiedenen Anlagen wesentliche Veränderungen an der messtechnischen Ausrüstung.

» An der Talsperre Cranzahl wurde begonnen, ein Deformationsmesssystem zu errichten. Es wurde außerdem die Messung der Sickerwassermenge angepasst und zusätzliche Sickerlinienpegel eingebaut.

» Bei der Sanierung der Talsperre Neunzehnhain I wurde die Deformationsüberwachung verbessert. Es wurden eine Pendel- und eine Schwimmotmess-einrichtung mit elektronischen Abtastsystemen sowie neue Temperaturgeber eingebaut. Außerdem wurde die Sickerwassermessung optimiert und die Sammelstelle automatisiert.

» In der zweiten Jahreshälfte wurde an der Talsperre Rauschenbach begonnen, verschiedene Messeinrichtungen auf den neusten Stand der Technik zu bringen. So wurden wichtige Sohlwasserdruckmessstellen automatisiert und unbrauchbare zurückgebaut. Außerdem wurde die Lotmesseinrichtung technisch aufgerüstet und ein neues Schwimmot eingebaut. Automatisiert wurden auch die Temperaturgeber und die Sickerwassermengemessungen an den Sammelstellen.

» Die Talsperre Döllnitzsee erhielt bei ihrer Sanierung neue Messstellen zur Über-

wachung der Dammkrone und der Massivbauwerke. Außerdem kann nun die Sickerwassermenge sowie die Lage der Sickerlinie kontrolliert werden.

Viele der Überwachungsmessungen führt das Anlagenpersonal oder der zuständige Messingenieur durch. Die an Fremdfirmen vergebenen Leistungen beliefen sich im Jahr 2010 auf 224.000 Euro.

Die Ergebnisse der kontinuierlichen Überwachung werden jedes Jahr in Sicherheitsberichten dokumentiert. Dort werden alle Informationen zusammengefasst, die zur Einschätzung der Anlagensicherheit erforderlich sind. Diese Berichte sind auch Grundlage für die jährlich durchgeführten Kontrollbegehungen durch die Überwachungsbehörde. Im Jahr 2010 erstellte die Landestalsperrenverwaltung 67 solcher Berichte, wobei Vorsperren und im Verbund betriebene Anlagen zusammengefasst wurden.

Für alle Talsperren muss neben den jährlichen Berichten in regelmäßigen Abständen eine vertiefte Überprüfung durchgeführt werden. Je nach Größe und Bedeutung des Bauwerks erfolgt dies alle zehn bis zwanzig

Jahre. Für die Talsperren Rauschenbach, Falkenstein, Eibenstock, Gottleuba, Lichtenberg, Dröda, Malter, Stollberg, den Speicher Borna sowie die Hochwasserrückhaltebecken Regis-Serbitz und Göda sind die vertieften Überprüfungen bereits abgeschlossen. Für das Hochwasserrückhaltebecken Karlsdorf liegt der Zwischenbericht vor. Weitere Anlagen befinden sich in Bearbeitung.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Sicherheitskonzeptes für Stauanlagen sind Standsicherheitsnachweise. Dabei wird überprüft, ob die Anlage verschiedenen Belastungen standhält. Es müssen unter anderem die Überflutungssicherheit, Tragsicherheit, Gebrauchstauglichkeit und Dauerhaftigkeit nachgewiesen werden. Berücksichtigt werden auch natürliche Katastrophen wie Erdbeben. Dazu gibt es für jede Anlage seismologische Gutachten.

Im Jahr 2010 wurden acht Standsicherheitsnachweise durchgeführt. Drei Nachweise sind durch eine abschließende externe Prüfung bestätigt worden. Für geotechnische Gutachten und Standsicherheitsberechnungen fielen Fremdleistungen in Höhe von 91.000 Euro an.



Wasserbau

Schutz von Mensch und Natur

Die Landestalsperrenverwaltung ist verantwortlich für Bau, Instandsetzung und Unterhaltung von landeseigenen Talsperren, Speichern und Hochwasserrückhaltebecken sowie von Gewässern, Wehren und Hochwasserschutzanlagen. Im Jahr 2010 wurden rund 1.200 Einzelmaßnahmen bearbeitet.

Seit der Flutkatastrophe 2002 hat der Hochwasserschutz höchste Priorität in Sachsen. Für alle landeseigenen Gewässer wurden deshalb im Zeitraum von 2003 bis 2005 Hochwasserschutzkonzepte erstellt. 351 Maßnahmenkomplexe erhielten eine hohe Priorität. Davon wurden mehr als 330 in den letzten Jahren begonnen und mehr als 70 bereits fertiggestellt. Das Augusthochwasser 2002 führte zu rund 18.400 Schäden an den sächsischen Gewässern I. Ordnung. Zur nachhaltigen Beseitigung dieser Schäden sind etwa 1,4 Milliarden Euro nötig. Bisher wurden der Landestalsperrenverwaltung rund 1,147 Milliarden Euro dafür zur Verfügung gestellt. Im Jahr 2010 wurden etwa 52,6 Millionen Euro aufgewendet.

Mittelaufwendung zur Schadensbe- seitigung seit dem Hochwasser 2002

Jahr	Aufgewendete Mittel (Mio. Euro)
2002	48,1*
2003	186,8*
2004	143,9
2005	112,8
2006	96,0
2007	67,2
2008	51,9
2009	48,2
2010	52,6

* einschließlich der Mittel aus dem EU-Solidaritätsfonds

Die Hochwasser im August und September 2010 verursachten in Sachsen mehr als 2.000 neue Schadstellen an den landeseigenen Gewässern und wasserwirtschaftlichen Anlagen, deren Beseitigung einen dreistelligen Millionenbetrag erforderte. Für erste Beräumungs- und Sicherungsarbeiten wurden noch im gleichen Jahr rund 11,7 Millionen Euro aufgewendet.

Im August waren vor allem das Einzugsgebiet der Lausitzer Neiße und Spree, die rechtselbischen Zuflüsse in der Sächsischen Schweiz sowie die Flüsse Chemnitz und Würschnitz betroffen. Die Lage an der Lausitzer Neiße wurde zusätzlich durch den Bruch der polnischen Talsperre Niedow an der Witka verschärft.

Weitere ergiebige Niederschläge im September führten in ganz Sachsen zu einer extremen Hochwassersituation. Besonders betroffen waren wiederum die Einzugsgebiete der Lausitzer Neiße und Spree sowie der Schwarzen Elster.

Die Deiche im Rödergebiet und an der Lausitzer Neiße waren durch die Hochwasser deutlich geschädigt worden. In vielen Abschnitten waren die Deiche zum Teil völlig durchgeweicht, so dass sie nicht mehr funktionstüchtig waren. Da weitere Hochwasser im Frühjahr 2011 nicht ausgeschlossen werden konnten, musste eine sofortige Deichsicherung auf bestehendem Niveau vollzogen werden. So wurde noch im Jahr 2010 damit begonnen, Innendichtungen in die geschädigten Deiche einzubauen und Deichverteidigungswege anzulegen.

Erschwert wurden die Arbeiten durch erhöhte Wasserstände und die Schneeverhältnisse. Mitarbeiter der Landestalsperrenverwaltung und der Behörden, Planer und Angestellte der Baufirmen arbeiteten gemeinsam mit Hochdruck, so dass die ersten Deiche bereits im Dezember gesichert werden konnten. Weitere Aufträge wurden im Januar 2011 vergeben.

Im Freistaat Sachsen wurden im Jahr 2009 Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme zur Verbesserung des ökologischen Gewässerzustandes verbindlich eingeführt. Diese werden von der Landestalsperrenverwaltung insbesondere bei der Umsetzung von Bauprogrammen und bei der Gewässerunterhaltung realisiert. So werden beispielsweise Wehre zurückgebaut, um die Flüsse wieder durchgängig für Fische und andere Wasserlebewesen zu machen. Seit 2009 konnten rund 1.000 Einzelmaßnahmen begonnen oder beendet werden, die positive Auswirkungen auf die Gewässerstruktur haben.



Die Landestalsperrenverwaltung vor Ort

Die Landestalsperrenverwaltung ist mit fünf regionalen Betrieben in ganz Sachsen vertreten. So kann sie direkt vor Ort ihre Aufgaben effektiv erfüllen. Die Betriebe sind in die Betriebssteile Bau, Stauanlagen und Fließgewässer gegliedert.

Die Flussmeistereien sind verantwortlich für die Unterhaltung der sächsischen Gewässer I. Ordnung. Dazu gehören unter anderem Bau und Reparatur von Ufermauern, Entkrautung und Beräumung von Flüssen sowie die Pflege von Böschungen und Deichen.

Die Staumeistereien bewirtschaften die landeseigenen Stauanlagen. Sie sind verantwortlich für die ständige Kontrolle der Bauwerke. Außerdem regulieren sie die Abgabe von Rohwasser in die Wasserwerke und operieren die Anlagen bei Hochwasser.

Die Planung und Umsetzung der sächsischen Hochwasserschutzmaßnahmen erfolgt im Bereich Bau der Betriebe. Außerdem unterhalten die Betriebe in ihren Hochwasserschutzlagern die Landesreserve an Mitteln zur

Hochwasserbekämpfung wie Sandsäcke, Notstromaggregate und mobile Hochwassersperrern.

DIE BETRIEBE DER LANDESTALSPERRENVERWALTUNG

Betrieb Oberes Elbtal:

Bahnhofstraße 14
01796 Pirna
☎ +49 (0)3501 796-340
✉ betrieb.oe@ltv.sachsen.de

Betrieb Freiburger Mulde/Zschopau:

Rauenstein 6A
09514 Lengfeld
☎ +49 (0)37367 310-0
✉ betrieb.fmz@ltv.sachsen.de

Betrieb Spree/Neiße:

Am Staudamm 1
02625 Bautzen
☎ +49 (0)3591 6711-0
✉ betrieb.sn@ltv.sachsen.de

Betrieb Elbaue/Mulde/Untere Weiße Elster:

Gartenstraße 34
04571 Rötha
☎ +49 (0)34206 588-0
✉ betrieb.emuwe@ltv.sachsen.de

Betrieb Zwickauer Mulde/Obere Weiße Elster:

Neidhardtsthal
Muldenstraße
08309 Eibenstock
☎ +49 (0)37752 502-0
✉ betrieb.zmowe@ltv.sachsen.de

Lagebericht und Jahresabschluss

Zur Erfüllung ihrer hoheitlichen Aufgaben standen der Landestalsperrenverwaltung 2010 rund 63 Millionen Euro aus den Haushaltsmitteln des Freistaates Sachsen zur Verfügung. Zusätzlich wurden etwa acht Millionen Euro für die Schadensbeseitigung der Hochwasser im August und September 2010 bereitgestellt. Die Landestalsperrenverwaltung erwirtschaftete über 18 Millionen Euro aus privatwirtschaftlichen Verträgen. Dabei handelt es sich vor allem um das Vorhaltentgelt für Rohwasser zur Trinkwasseraufbereitung. Etwa 132 Millionen Euro wurden aus diversen Förderprogrammen der Europäischen Union, des Bundes und des Landes bereitgestellt (z.B. EFRE und GAK).

Insgesamt wurden 2010 etwa 169 Millionen Euro für Bauvorhaben ausgegeben. Dazu zählen Hochwasserschadensbeseitigung, Sanierung von Stauanlagen, Umsetzung von Hochwasserschutzkonzepten sowie die Verbesserung des Gewässerzustandes.

Mit der Verlängerung des Aufbauhilfefonds (AHF) können die Mittel nun bis 2016 gebun-

den und bis 2020 abfinanziert werden. Dies wird die Umsetzung geplanter Maßnahmen begünstigen, da in vielen Fällen langwierige Planfeststellungsverfahren notwendig sind.

Das Bilanzbild der Landestalsperrenverwaltung ist entsprechend ihrer Geschäftstätigkeit durch einen Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme von 97,7 Prozent gekennzeichnet. 2010 wurden Investitionen in Höhe von 130 Millionen Euro vorgenommen. Unter Berücksichtigung von Abschreibungen und Abgängen führte dies zu einem Anstieg des Anlagevermögens um rund 95 Millionen Euro auf etwa 1,6 Milliarden Euro.

Derzeit arbeiten 650 Menschen bei der Landestalsperrenverwaltung. Wie schon in den letzten Jahren konnte die Altersstruktur der Belegschaft entgegen des demographischen Wandels in Sachsen stabilisiert werden. Dies war vor allem möglich, weil ein Teil der auszubildenden Bürokaufleute und Wasserbauer in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen werden konnten. Das Durchschnittsalter lag bei 46 Jahren.

Bilanz zum 31. Dezember

mit Vergleichszahlen des Vorjahres

Aktivseite	31.12. 2010		31.12. 2009	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		2.453.112,30		1.890.533,62
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	217.170.657,72		217.618.057,67	
2. Stauanlagen	785.138.382,29		754.474.793,18	
3. Wasserbauliche Anlagen	364.202.936,02		354.722.733,48	
4. Technische Anlagen und Maschinen	1.017.396,04		1.093.024,79	
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.391.808,37		13.951.691,80	
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	188.879.604,51	1.570.800.784,95	134.743.385,96	1.476.603.686,88
Summe Anlagevermögen		1.573.253.897,25		1.478.494.220,50
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		1.507.341,10		1.380.047,55
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	436.195,00		489.146,50	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	255.937,01	692.132,01	173.574,64	662.721,14
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		33.321.062,29		38.389.520,32
Summe Umlaufvermögen		35.520.535,40		40.432.289,01
		1.608.774.432,65		1.518.926.509,51

Passivseite	31.12. 2010		31.12. 2009	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Kapitalrücklage	423.996.362,11		474.975.213,57	
II. Bilanzgewinn	770.815,16		4.429,93	
Summe Eigenkapital		424.767.177,27		474.979.643,50
B. Sonderposten für Zuschüsse				
Sonderposten für Zuschüsse		1.149.163.812,93		1.003.124.611,56
C. Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen		11.901.370,14		9.322.710,35
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.967.424,26		16.413.346,09	
2. Verbindlichkeiten gegenüber dem Einrichtungsträger	6.653.709,27		8.346.367,85	
3. Sonstige Verbindlichkeiten	5.307.572,58		6.739.288,23	
Summe Verbindlichkeiten		22.928.706,11		31.499.002,17
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
Passive Rechnungsabgrenzung		13.366,20		541,93
		1.608.774.432,65		1.518.926.509,51

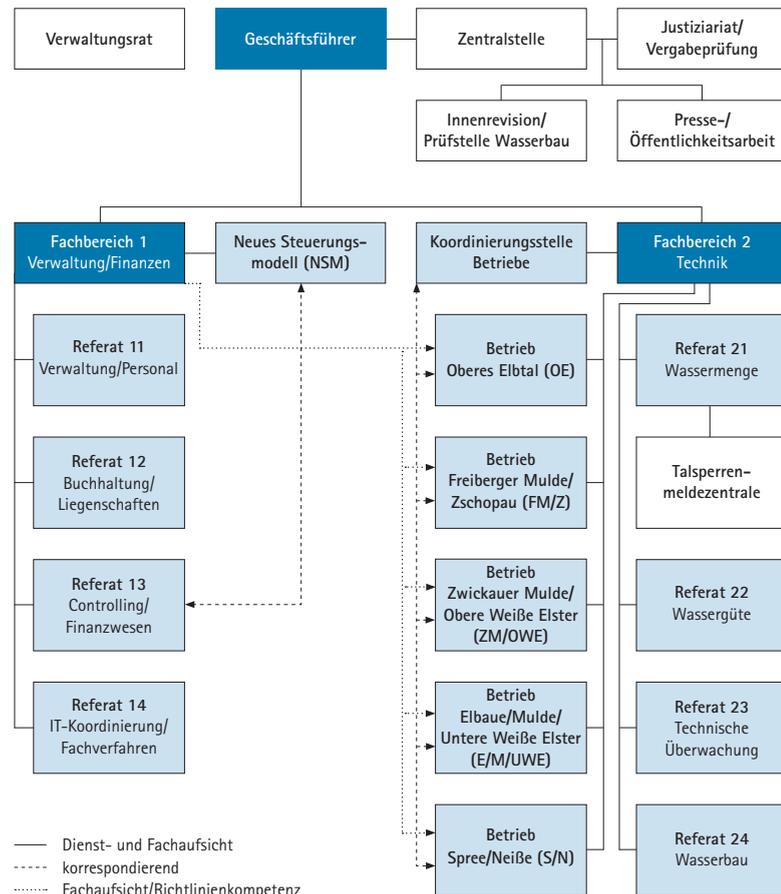
Gewinn- und Verlustrechnung 2010

mit Vergleichszahlen des Vorjahres

	31.12. 2010		31.12. 2009	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		97.183.119,55		102.203.322,91
2. Sonstige betriebliche Erträge		30.557.213,88		25.595.087,11
3. Aufwendungen für die Bewirtschaftung und Unterhaltung		-49.520.850,19		-54.792.070,97
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-27.541.383,08		-25.921.399,01	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung davon für Altersversorgung: EUR 333.714,36 (Vj. EUR 290.479,93)	-6.183.921,45	-33.725.304,53	-5.619.508,16	-31.540.907,17
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-29.167.911,23		-27.936.162,75
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-14.560.554,17		-13.647.351,10
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		100.940,31		177.260,03
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		866.653,62		59.178,06
9. Sonstige Steuern		-132.477,49		-132.453,04
10. Jahresüberschuss (Vj. Jahresfehlbetrag)		734.176,13		-73.274,98
11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		0,00		155.173,89
12. Einstellungen in die Kapitalrücklage		0,00		-1.758.909,35
13. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		36.639,03		77.704,91
14. Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen		0,00		1.758.909,35
15. Ausschüttungen		0,00		-155.173,89
16. Bilanzgewinn		770.815,16		4.429,93

Organigramm

Stand: 01.08.2010



**Herausgeber:**

Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen
Bahnhofstraße 14, 01796 Pirna
Telefon: +49 (0)3501 796-0
Telefax: +49 (0)3501 796-103
E-Mail: poststelle@ltv.sachsen.de
www.talsperren-sachsen.de

Redaktion:

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung und Satz:

Jens Moldenhauer, Diplom-Designer

Druck:

Thieme Media, Uebigau

Fotos:

Landestalsperrenverwaltung, Istockphoto

Redaktionsschluss:

September 2011

Auflagenhöhe:

300 Exemplare

Papier:

Gedruckt auf 100% Recycling-Papier

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Wochen vor der Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.